

GEHEIM

0210

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 16. Juli 1941

G e h e i m !

390/41

.....14 Ausfertigung



PROPAGANDALAGE - UND TÄTIGKEITSBERICHT V. 1.-15. JULI 1941

-Inhaltsverzeichnis-

<u>PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:</u>		
I. <u>P r e s s e</u>		Blatt 1
1.) Allgemeine Haltung der Presse		Blatt 1
2.) Bildpresse		Blatt 5
II. <u>Z e i t s c h r i f t e n</u>		Blatt 5
III. <u>S c h r i f t t u m</u>		Blatt 6
IV. <u>R u n d f u n k</u>		Blatt 6
1.) Flämische Abteilung		Blatt 6
2.) Französische Abteilung		Blatt 6
3.) Politische Sendungen		Blatt 6
V. <u>F i l m</u>		Blatt 7
1.) Filmverleih u. Einführung deutscher Filme		Blatt 7
2.) Produktion		Blatt 7
3.) Wochenschau		Blatt 7
4.) Zensur		Blatt 8
5.) Reaktion auf deutsche Filme		Blatt 8
VI. <u>K u l t u r</u>		Blatt 9
1.) Theater		Blatt 9
2.) Bildende Kunst		Blatt 9
3.) Einführung deutscher Moden		Blatt 9
VII. <u>A k t i v e P r o p a g a n d a</u>		Blatt 10
1.) Veranstaltungen		Blatt 10
2.) Broschüren		Blatt 10
3.) Kinderlandverschickung		Blatt 11
4.) Wehrmachtskonzerte		Blatt 11

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 16. Juli 1941
G e h e i m !
390/41

Propagandalage - und Tätigkeitsbericht

vom 1. bis 15. Juli 1941



Propagandamassnahmen und Tätigkeit

I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Der ideologische Kampf gegen den Bolschewismus nahm in der flämischen und französischen Presse den breitesten Raum ein. Von allen Gesichtspunkten her wurde die bolschewistische Wirklichkeit enthüllt und den Verhältnissen im nationalsozialistischen Deutschland gegenübergestellt. Zahlreiche Artikel beschäftigten sich mit der Bildung eines wallonischen und eines flämischen Freikorps, zu dessen Errichtung die Parteileiter Degrelle und Staf de Clercq aufgerufen hatten. Im "Soir" erklärte Hauptschriftleiter De Becker, die Aufstellung dieser Freikorps sei ohne Zweifel ein Ereignis von kapitaler Bedeutung für die Zukunft Belgiens. Die Freikorps könnten natürlich keine entscheidende militärische Bedeutung haben, aber durch die Mitarbeit am Kampf gegen Moskau werde der erste Akt vollzogen, durch den Belgien Zeugnis ablege von seinem Glauben und seiner Hingabe an die europäische Sache. Degrelle schrieb in seinem Blatt "Pays Réel", diese Geste bedeute, daß der Sieger von 1941 statt den Besiegten zu demütigen, ihn für würdig erachte, teilzuhaben an der Ehre, Europa zu retten. Die Mitarbeit Belgiens am Kampf gegen den Bolschewismus werde in dem Augenblick ins Gewicht fallen, wenn das Schicksal Belgiens endgültig geregelt werde. Robert Poulet konnte sich nicht enthalten, gewisse Vorbehalte anzumelden. Er be-

dauerte im "Nouveau Journal", dass sich in der gegenwärtigen Lage Belgiens der unwiderstehliche menschliche Elan nicht auf einen Wunsch des Vaterlandes selbst stützen könne, ausgedrückt von demjenigen, der sein geborener Interpret, sein überkommener Führer sei, mit anderen Worten: des Königs. Da der König als die "übergeordnete Autorität", die allein allgemeine Parolen ausgeben könne, nicht gesprochen habe, stelle sich das Problem für jeden Bürger dar als eine Gewissensfrage, in die sich niemand von aussen einmischen dürfe. Beachtung verdient besonders auch der Leitartikel Paul Colins in der Sonntagszeitschrift "Cassandra" (28). Eingangs setzt der Verfasser auseinander, daß es sich in dem Kampf, der heute von Bagdad bis nach Reykjavik sein Feld habe, um eine Revolution des kontinentalen Europa gegen jenes immer jämmerlicher werdende politische, wirtschaftliche und soziale System handele, das die unvergleichliche Einheit Europas am Ausgang des Mittelalters und zur Zeit der Renaissance zerbrochen hatte.

"Europa will wieder europäisch werden und über sein Erbgut wieder frei verfügen können. Gegen diesen Anspruch erheben sich die beiden grossen reaktionären Mächte der Welt: der sogenannte demokratische Liberalismus und der Bolschewismus, der Krieg, der auf einer ungeheuren Front von Murmansk bis Odessa abrollt, ist nicht gegen Rußland und noch weniger gegen seine Völker gerichtet, sondern gegen das Sowjet-Regime und die Komintern."

Völlig einheitlich war das Echo der flämischen Presse. Es sind lediglich Unterschiede in der Lautstärke festzustellen, mit der die Zeitungen den Eintritt in das Freikorps empfahlen. Am stärksten setzten sich naturgemäss "Volk en Staat" und "Vooruit" ein, die sich zu einem nationalsozialistischen Programm bekennen. Die Erwartungen, die namentlich diese beiden Blätter an die Beteiligung am Kampf gegen den Bolschewismus knüpfen, sind die gleichen wie bei der französisch-sprachigen Presse, mit dem einen wesentlichen Unterschied freilich, daß die Flamen für die flämische Zukunft erhoffen, was die französisch-sprachige Presse für Belgien erwartet.

Auch dem zweiten grossen aussenpolitischen Ereignis schenkte die Presse grosse Aufmerksamkeit. Das "Pays Réel" nannte die Besetzung Islands durch amerikanische Marinetruppen eine Entscheidung von äusserstem Ernst. Sie stellte nicht nur den ersten Akt der Intervention der Vereinigten Staaten in einem außeramerikanischen Gebiet dar, das zur europäischen Einflußzone gehöre, sondern sei auch eine provokatorische Geste gegenüber Deutschland; das Island in die Blockadezone einbezogen habe. Auch "Soir" wies auf die Gefahren hin, die in dem amerikanischen Vorgehen gegenüber Europa liegen. Die Londoner Regierung verkaufe Europa an Roosevelt und dieser nütze die Lage aus, um seinen Imperialismus auszubauen und die Grundlage für eine Kolonisierung Europas zu legen.

Die jüngsten Bombenabwürfe englischer Piloten auf belgische Städte benutzte "Nouveau Journal", um in wirkungsvoller Weise gegen die belgischen Anglophilen zu polemisieren, die die Bombardierung belgischer Städte durch englische Flieger wünschten. Es handele sich um diejenigen Kreise, die lieber ein zerstörtes Belgien wünschten, als ein Belgien, das in ein europäisches System eingezogen wurde, in dem die Achsenmächte eine vorherrschende Rolle spielten.

Innenpolitisch sind die verschiedensten Fragen behandelt worden. Nach wie vor spielte in der flämischen Presse das Problem Brüssel eine Rolle, sowie auch die Reorganisation des Gendarmeriekorps im flämischen Sinne, eine Frage, die mit dem Problem Brüssel in engem Zusammenhang steht. Mehrere flämische Blätter nahmen den Beginn der Schulferien zum Anlass, um sich nochmals mit den für das flämische Volk völlig unbefriedigenden Schulverhältnissen in Brüssel zu beschäftigen. An den neuen Erlaß des Unterrichtsministeriums, der die Reflamisierung über 300 flämischen Klassen befiehlt, wurde die Hoffnung geknüpft, daß dieser Erlaß nicht sabotiert werde wie sovieler frühere.

Eine besondere Stellung in der pressemässigen Behandlung beanspruchten der Fall van de Meulebroeck und die deutsch-flämischen Kulturtag in Köln. Im Fall van de Meulebroeck hat sich die

Presse einmütig hinter die Maßnahmen der Militärverwaltung gestellt und die Versuche des ausgeschiedenen Bürgermeisters von Brüssel, sich eine Heldenrolle anzumaßen, zurückgewiesen. Die flämische Presse nahm dabei eine schärfere Haltung an als die französisch-sprachige. In "Volk en Staat" wurde kritisch vermerkt, daß ein Brüsseler Blatt dem ausgeschiedenen Bürgermeister seinen "sittlichen Mut" bescheinigte.

In der Berichterstattung und in der Kommentierung der deutsch-flämischen Kulturtage in Köln standen die Vorträge des Militärverwaltungsscheß Reeder und des Kriegsverwaltungsrats Dr. Petri im Mittelpunkt des Interesses. Der Vortrag des Regierungspräsidenten Reeder wurde von der französisch-sprachigen Presse insbesondere wegen der Feststellung gerühmt, daß den politischen Einheitsbewegungen in Flandern und in der Wallonie keine Monopolstellung zugebilligt sei, was "Volk en Staat" veranlasste, zu schreiben, daß der Vortrag Reeders von den belgizistischen Kreisen mißbraucht und gegen die Einheitsbewegungen ausgemünzt werde. Der Vortrag Dr. Petris fand dagegen in der französisch-sprachigen Presse nicht sehr viel Gegenliebe. Am kritischsten äußerte sich dazu das "Pays Réel", das schrieb, man laufe Gefahr, die geschichtlichen Gegebenheiten der Vergangenheit Belgiens zu verfälschen, wenn man die Geschichte Belgiens in einer Auffassung begreifen wolle, die derjenigen des belgischen Historikers Pirenne entgegengesetzt sei. Im übrigen haben die deutsch-flämischen Kulturtage große Anerkennung gefunden. Die flämische Presse bemühte sich klarzumachen, daß Flandern der Welt noch viel zu geben habe.

Über die Erinnerungsfeier an die Schlacht der Goldenen Sporen, die am 11. Juli 1941 in Brüssel war, schreibt "Het Nieuws van den Dag", daß in Brüssel niemals das Nationalfest Flanderns auf ein würdigere Weise gefeiert worden sei. Kein Ton von Verzweiflung oder Verbitterung sei zu hören gewesen. "Es war zum ersten Mal das leidenschaftliche Bekenntnis zur Freiheit des flämischen Volkes, das dem ganzen Fest eine Stimmung froher Lebenslust, eine Stimmung von Selbstbewusstsein, von Stolz und Würde verlieh. Zum ersten Male wurde der 11. Juli in Brüssel von einer Menge gefeiert, die sich ihrer flämischen Nationalität völlig bewusst war."

2.) Bildpresse:

1. Gemäß der Verordnung des Militärbefehlshabers in Belgien und Nordfrankreich erfolgte durch den "Algemeene Bond van Foto-reporters van de belgische Dagbladpers" im Einvernehmen mit der Propaganda-Abteilung eine für die belgische und nordfranzösische Presse allgemeine verbindliche Preisfestigung. Die Höhe des Bildhonorars (sowie des Nachdruck-Honorars) wird darin entsprechend der Auflagehöhe festgelegt. Ebenso ist das Vertragswesen einheitlich geregelt worden.

2. Anlässlich der Eröffnung der Photo-Ausstellung "Wij sien Vlaanderen!" in Gent fand am Tage vorher eine Arbeitstagung des "Algemeene Bond" statt. Von Seiten des Referats wurden bei dieser Gelegenheit Ausführungen über Aufgaben, Rechte und Pflichten des "Algemeen Bond" gemacht.

3. Der Versand von Aushangphotos wurde fortgeführt und erweitert.

4. Die Brüsseler Bildnachrichtenbüros erhielten ca. 7 000 aktuelle und Serienfotos.

5. Der Presse wurde für den Propagandafeldzug gegen die Sowjets Bildmaterial aus Berlin zugeleitet.

6. Von den Brüsseler Bildnachrichtenbüros wurden im Juli 1941 ca. 15 Serien fotografiert, die zum größten Teil auch der deutschen Presse zugeleitet wurden und günstige Aufnahme fanden.

II.

Z e i t s c h r i f t e n

Auf einer Wirtschaftszeitschriftenkonferenz wurde vor den Schriftleitern das Thema der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft behandelt. Der Grundsatz, daß nicht das Volk für die Wirtschaft, sondern die Wirtschaft für das Volk da ist, wurde im Zusammenhang mit der Erläuterung eines kontinentaleuropäischen Großwirtschaftsraumes vor Augen geführt. - Auf einer allgemeinen Zeitschriftenkonferenz wurden die flämischen und wallonischen Zeitschriften durch einen instruktiven Vortrag aufgefordert, sich mit Aufsätzen und Bildern am Kampf gegen den Bolschewismus zu beteiligen. Zur Zeit wird das Thema Bolschewismus in den verschiedensten Formen in den Zeitschriften aller Schattierungen abgewandelt.

III.

S c h r i f t t u m

1. Die Liste der verbotenen Bücher ist genehmigt und wird in Berlin überprüft.
2. Die Einfuhr von Büchern aus Frankreich wurde durch Prüfung der vorgelegten Bestellkarte überwacht, gleichzeitig konnte in verschiedenen Fällen die feste Übernahme belgischer Verlagswerke für französische Importeure durchgesetzt werden.
3. In Zusammenarbeit mit der Standaard Buchhandlung, Antwerpen, Ruidevetterstraat, Herrn de Witt und der Staatsbibliothek Antwerpen wurde ein Verzeichnis antibolschewistischer Literatur vorbereitet.

IV.

R u n d f u n k1.) Flämische Abteilung:

Das Thema "Bolschewismus und Judentum" stand im Mittelpunkt des Interesses. Die Werbung für die Bildung der flämischen Legionen wurde der Mentalität der Bevölkerung angepasst. - Das "Guldensporenfest" vom 11. Juli prägte dem Programm dieses Tages einen besonderen politischen Stempel auf. Es wurden ausschliesslich flämische Musik und Literatur gesendet. Von der nationalen Kundgebung zu Brüssel wurde der musikalische Teil mit Orchesterwerken flämischer Meister übertragen.

2.) Französische Abteilung:

Die Wunschkonzerte haben steigenden Erfolg. Das Wochenende wurde verschiedentlich mit Darbietungen namhafter Solistenkapellen und Schauspielern in Form eines Radio-Varietés eingeleitet. Vom deutschen Rundfunk wurden 10 Reichssendungen übernommen, die Unterhaltungsmusik brachten.

3.) Politische Sendungen:

Die Herausstellung des Gesichtspunktes eines gemeinsamen europäischen Kampfes gegen den Bolschewismus und gegen die plutokratisch-angelsächsische Aggression war die Haupttendenz der politischen Nachrichtensendungen. Mit Nachdruck wurde die religionsfeindliche

Einstellung des Bolschewismus betont. In den flämischen und in den wallonischen Sendungen wurde Material von den sowjetischen Kirchenverfolgungen gebracht. U.a. wurde hierbei auf Stimmen aus klerikal belgischen Zeitungen der Vorkriegszeit zurückgegriffen. Ein Sondertalk berichtete über den Zustand der ehemaligen Sowjet-Botschaft in Brüssel. Der verwahrloste Zustand dieses Prunkpalastes wurde als Sinnbild des bolschewistischen Systems gekennzeichnet .

V.

F i l m

1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

a) Im Bereich der Abteilung blieben die Auslieferungen deutscher Filme mit rd. 240 Kopien der Ufa und 200 Kopien der Tobis wöchentlich konstant.

b) Im Rahmen für die antibolschewistische Propagandaaktion wurden zum Soforteinsatz dem Verleih folgende Filme freigegeben:

"Panzerkreuzer Sebastopol" (Weisse Sklaven).

Der Film läuft am 18. Juli 1941 in den beiden repräsentativsten Häusern Brüssels und Antwerpens an.

"Hitlerjunge Quex"

Dieser Film wird ausschliesslich in Sondervorführungen gezeigt.

"Friesennot"

Dieser Film soll so schnell wie möglich über den normalen Verleihweg herausgebracht werden.

2.) Produktion:

a) Die erste flämische und französische Fassung eines Propaganda-Kurzfilmes im Stile "Tran und Helle" mit dem Thema "Altpapierverwertung" wurde fertig gestellt.

b) Der Fa. Jan Vanderheyden wurde die Herstellung eines Kulturfilmes "Ein Brief aus Antwerpen" genehmigt.

3.) Wochenschau:

a) Die Herabsetzung der Wochenschaufolgen von 7 auf 5, bzw. 4 Wochen wurde durch Aufstellung eines Pendelplanes gelöst. Damit wird einerseits eine wirtschaftliche Mehrbelastung der Indu -

strie durch Herstellen einer höheren Kopienzahl, sowie der dadurch erhöhte Rohfilmverbrauch vermieden, und andererseits erreicht, daß nunmehr die Wochenschau in erster Folge bereits in 190 belgischen Theatern, d.h. in rd. 25 Prozent sämtlicher Theater läuft.

b) Die ausgezeichneten ersten Berichte von der Ostfront wurden in einer Sonderausgabe der Wochenschau bereits einen Tag nach deren Eintreffen aus Berlin in sämtlichen Erstaufführungstheatern von Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Gent gezeigt.

c) Im Lande selbst wurden in der Berichtszeit folgende Berichte hergestellt und in der Wochenschau gezeigt:

1. Deutsche Modenschau in Brüssel,
2. Unterhaltung für Verwundete in einem Brüsseler Lazarett,
3. Wallonischer Arbeitsdienst,
4. Bomben auf französische Zivilbevölkerung,
5. Belgische Fußballmeisterschaft,
6. Belgische Boxermeisterschaft, - Sys-Roth - in Brüssel,
7. Das Deutsche Theater in Lille.

d) Gelegentlich seines Besuches in Brüssel wies der Leiter der Deutschen Wochenschauzentrale, Herr Boese, besonders auf den Wunsch des Herrn Ministers zur Monumentalisierung der Wochenschauobjekte hin. Als erstes Sujet wurde das flämische Wachbataillon im Lager Maria Ter Heide aufgenommen.

5.) Zensur:

Die Zensur von Spielfilmen wurde in der Berichtszeit in erhöhtem Maße vorgenommen. Es sind 30 Filme zensiert worden, von denen 8 nicht zugelassen wurden. Ausserdem ist ein umfangreiches Schmalfilmlager mit etwa 200 Schmalfilmen für die Zensur gesichtet worden.

6.) Reaktion auf deutsche Filme:

Die ersten Kriegsberichte aus dem Osten, die in einer Sonderausgabe sofort gezeigt wurden, hinterliessen bei dem Publikum einen starken Eindruck. - In Lüttich hatte eine Wiederholung der Filmveranstaltung "Der ewige Jude" wiederum aussergewöhnlichen Erfolg, obwohl dieser Film als deutscher Propagandafilm bekannt ist.

2 500 Personen, überwiegend aus bürgerlichen Kreisen, nahmen den Film mit starkem Beifall auf.

VI.

K u l t u r

1.) Theater:

Angesichts der sommerlichen Jahreszeit ist der Theaterbesuch im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Besonders Interesse erregte das deutsche Gesellschaftsspiel "Der Mann mit den grauen Schläfen" (Gastspiel des Thalia-Theaters Hamburg) . In Antwerpen war die Schauburg etwa zur Hälfte mit Soldaten und zur anderen Hälfte mit Flamen besetzt. Die Aufführung des Schwanks "Der Raub der Sabinerinnen" sah die imponierende Zahl von 12500 flämischen Besuchern. - Die deutsche Presse stellt die Vorstellungen im Rahmen der deutsch-flämischen Kulturtage in die Reihe der besten deutschen Aufführungen überhaupt. Der Beifall des Kölner Publikums für die Darsteller im Schauspiel "Der zerbrochene Krug" von Heinrich v. Kleist war herzlich und spontan. - Das Park-Theater, eines der französisch-sprachigen Theater brachte mit Publikums- und Kassenerfolg das Spiel "Die Dame mit den grünen Hüten". - Der flämischen Oper Antwerpen wurde eine Serie von 10 sonntäglichen Aufführungen deutscher Opern und Operetten ermöglicht. Auch die Genter Oper erfreut sich eines regen Besuches.

Die Schauspieler des Genter Schauspielhauses erhielten im Juni 1941 die ersten bezahlten Ferien ihrer Laufbahn.

2.) Bildende Kunst:

Die grossen Ausstellungen flämischer Kunst in Köln und Darmstadt sind als repräsentative Herausstellung flämischen Kunstschaffens zu werten, sie bedeuten einen Fortschritt gegenüber Düsseldorf und Berlin - in Köln hatten führende flämische Künstler durch Vermittlung der Propaganda-Abteilung Gelegenheit, ihre Anschauung über deutsches Kunstschaffen und Kunstwollen zu vertiefen.

3.) Einführung deutscher Moden:

Verschiedenen Modeveranstaltungen, die die Einführung deutscher Moden propagierten, war ein voller Erfolg beschieden. In Ant -

werpen war die Modenschau Tagesgespräch. Zum ersten Mal sah man Frauen aus jenen Kreisen, die bisher deutschen Veranstaltungen fern blieben. Man konnte beobachten, daß diese Frauen zunächst skeptisch und abwartend die Modelle betrachteten, daß sie später aber ob der Gediegenheit der Roben in spontanen Beifall ausbrachen.

Nach den guten Erfolgen der deutschen Kulturpropaganda, regt die Propaganda-Staffel Antwerpen an, eine "Ausstellung des deutschen Kunstgewerbes" in verschiedenen Städten Flanderns zu veranstalten.

VII.

A k t i v e P r o p a g a n d a

1.) Veranstaltungen:

Propagandistisch eingeleitet bzw. durchgeführt wurden:

- a) Eine Versammlung der Landesgruppe der NSDAP.
- b) Ein Vortrag für deutsche Soldaten über "Suez-Kanal und Mittelmeer".
- c) Gedenkfeier an die Schlacht der Goldenen Sporen mit Cyriel Verschaeve.
- d) Ein Bühnenfestspiel mit dem Untertitel "Brüssel ist vlaamsch".
- e) Eine Feierstunde des flämischen Wach-Bataillons aus Anlass des Guldensporenfestes mit Vorträgen von Rundfunkansager Peelemann und Dichter Wies Moens.

2.) Broschüren:

Es wurden verteilt:

- | | |
|-------------------|--|
| 450 000 Exemplare | Dr. Ley "Unser Sozialismus - der Haß der Welt" (in flämische und französische) |
| 2 000 Exemplare | "Neues Deutschland" in deutscher Sprache |
| 5 000 Exemplare | "Tatsachen und Zahlen über Deutschland" |
| 5 000 Exemplare | "Plutokratie England" |
| 1 000 Exemplare | "Illustrierter Beobachter mit aktuellen Bildern aus Polen" |
| 1 500 Exemplare | "Wem gehört die Zukunft?" |

1 500 Exemplare "Der Stand der deutschen Ernährung"
(flämisch)
5 000 Exemplare "Europas Erbfeind - England "
1 000 Exemplare "Führerrede zum Russenfeldzug"
200 Exemplare "Deutsche Rassenpflege".

3.) Kinderlandverschickung:

Die technischen Einzelheiten zur Verschickung von

8 000 flämischen

2 000 wallonischen und ca.

500 - 1 000 volksdeutschen Kindern wurden festgelegt. Die Meldungen im flämischen Gebiet übertreffen die festgesetzten Quoten. Im wallonischen Gebiet ist die Gegenpropaganda fühlbar. Zur Abwehr wurde eine kleine Broschüre : "Wo kommen unsere Kinder hin?" herausgegeben.

4.) Wehrmachtskonzert:

Ein Wehrmachtskonzert für die Genter Bevölkerung mit zwei Regiments-Musikkorps und 200 Sängern hat aussergewöhnlichen Beifall gefunden und liess den Wunsch nach Wiederholung laut werden.

Hernardus

Major und Abteilungskommandeur

V e r t e i l e r :

<u>Ausfertigung:</u>	<u>Dienststelle:</u>	<u>Stück:</u>
1 - 4	OKW./WPr. I w	4
5 - 28	Propagandaministerium	24 (o. Stimmungsber.)
29	Militärbefehlshaber	1
30	Militärverwaltungschef	1
31	I c	1
32 - 33	Prop.-Abteilung Frankreich	2
	Prop.-Abteilung Belgien	
34	Kommandeur	1
35	Stellv. prop.	1
36	Presse	1
37	Kultur	1
38	Film	1
39	Rundfunk	1
40	Pro	1
41	Zensur	1
42	Staffel Antwerpen	1
43	Staffel Lille	1
44	Staffel Lüttich	1
45	Außenstelle Charleroi	1
46 - 47	Außenstelle Gent	2
48	Außenstelle Hasselt	1
49 - 53	z.d.A. u.d.Abt. und Vorrat	5